

# UBS Kulturstiftung

Geschäftsbericht 2016





# Inhaltsverzeichnis

**5 Zur Einführung**

**6 Was wir fördern**

Schwerpunkte und Förderbereiche

**8 Wer wir sind**

Stiftungszweck und Organe

**9 Wie wir unterstützen**

Instrumente und Kriterien

**10 Wie wir tätig waren**

Aufgaben und Förderstatistik

**16 Wie wir unterstützt haben**

Personen und Projekte

**21 Was wir unterstützt haben**

Gesuchsteller und Beiträge

**Tabellen und Diagramme**

ab Seite 13



# Zur Einführung



**Alain Robert**  
Präsident des Stiftungsrates  
der UBS Kulturstiftung

Im Rückblick auf das vergangene Jahr ist es beeindruckend, welch spannendes Bild des kulturellen Schaffens in der Schweiz die bei der UBS Kulturstiftung eingereichten Gesuche widerspiegeln: Themen, Perspektiven, Medien und angesprochene Publikumsgruppen zeugen von einer vielfältigen und dynamischen Kulturlandschaft. Der Umstand, dass die Eingaben grosse und kleinere Projekte betreffen, von bekannten und unbekannten Personen und Institutionen stammen, ist ein weiterer Beleg für die Breite und den Reichtum des hiesigen Kunst- und Kulturschaffens.

Gerade in Zeiten grosser gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Herausforderungen kann und soll Kultur mehr sein als Unterhaltung, Ablenkung oder gar Flucht aus einer als unübersichtlich, belastend, zuweilen gar als feindlich empfundenen Welt. Sie kann Wege eröffnen, dieser Welt anders zu begegnen, sie anders wahrzunehmen, sie besser zu verstehen. Blickt man auf die derzeit nicht nur in der Politik erkennbare Tendenz zur Reduktion und Zuspitzung komplexer Zusammenhänge, so ist zu hoffen, dass Kulturschaffende und ihre Angebote hier auch in Zukunft andere Akzente setzen. Indem Kultur und Kunst nämlich das genaue Schauen, das neugierige Zuhören, das differenzierte Mitfühlen und das mutige Nachdenken fördern, können sie einen Beitrag leisten gegen einen auf Vereinfachung und Ressentiments zielenden Populismus. Auch deshalb erfüllt es mich mit grosser Freude, dass die UBS Kulturstiftung jedes Jahr engagierte Menschen und spannende Vorhaben fördern kann, die uns neue Inspirationen schenken und unseren Horizont erweitern.

Im Jahre 2016 waren es 108 Kunstschaffende und Kulturprojekte, die wir mit rund 1,5 Millionen Franken unterstützen durften. Mit grösseren und kleineren Beiträgen konnten wir zahlreichen Künstlerinnen und Schriftstellern, Musikerinnen und Wissenschaftlern, Filmschaffenden und Institutionen helfen, neue Werke zu schaffen, kulturelle Zeugnisse zu bewahren und sowohl vergangenes wie aktuelles Kulturschaffen zu vermitteln. Auf den folgenden Seiten finden Sie nähere Angaben zu Profil, Praxis und Beispielen unserer Fördertätigkeit in den Bereichen «Bildende Kunst», «Denkmalpflege & Archäologie», «Film», «Literatur», «Musik» sowie «Geistes- & Kulturwissenschaften».

Illustriert ist unser Geschäftsbericht dieses Jahr mit Abbildungen zur Ausstellung «Lokalbericht. Hermann Burgers Romanerstling». Wollen Sie mehr über diese Doppelausstellung im Forum Schlossplatz und im Stadtmuseum Aarau erfahren, darf ich Ihnen die Lektüre des Kapitels «Wie wir unterstützt haben» empfehlen, in dem wir sechs Beispiele geförderter Personen und Projekte näher vorstellen.

Alain Robert  
Präsident des Stiftungsrates der UBS Kulturstiftung

# Was wir fördern – Schwerpunkte und Förderbereiche

Die UBS Kulturstiftung versteht sich als Teil der Gesellschaft, die Konstanz und Wandel in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien nicht zuletzt im Spiegelbild ihrer kulturellen und künstlerischen Produktion erlebt. Wir engagieren uns für die Förderung des kulturellen Lebens und künstlerischen Schaffens, den Austausch zwischen Kunstschaffenden und Gesellschaft und die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Insbesondere fördern wir die Entstehung, Verbreitung und Vermittlung des aktuellen Kultur- und Kunstschaffens. Auf dieser Basis unterstützt die UBS Kulturstiftung sowohl professionelle Kunstschaffende mit Schweizer Nationalität oder Wohnsitz in der Schweiz als auch Projekte von professionellen Kulturschaffenden mit engem Bezug zur Schweiz sowie Ankäufe bedeutender Objekte durch Kunstmuseen oder kulturhistorische Museen in der Schweiz. Wir konzentrieren unsere Fördertätigkeit auf die nachfolgenden Bereiche.

## **Bildende Kunst**

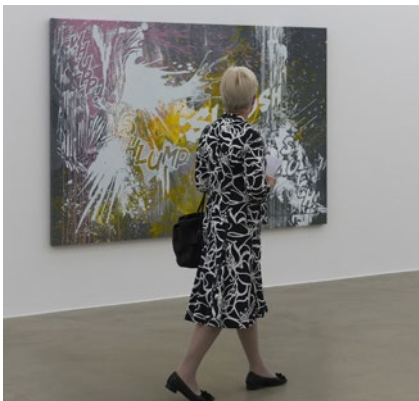
Das zeitgenössische Kunstschaffen reflektiert unsere gesellschaftliche, kulturelle und mediale Wirklichkeit, macht deren Veränderung sichtbar und vertieft unsere ästhetische Wahrnehmung.

Die UBS Kulturstiftung fördert das Schaffen professioneller Künstlerinnen und Künstler mit überregionaler Bedeutung. Insbesondere engagieren wir uns für künstlerische Positionen, die einen innovativen, nachhaltigen und öffentlich wirksamen Beitrag zum Verständnis der Gegenwart und zum Dialog zwischen Kunst und Gesellschaft leisten.

Zudem unterstützt die UBS Kulturstiftung Kunstmuseen beim Ankauf von Werken mit grosser Bedeutung in Bezug auf künstlerische Qualität, kunsthistorische Relevanz und öffentliches Potenzial.

## **Denkmalpflege und Archäologie**

Das materielle Kulturerbe ist nicht nur integraler Bestandteil von Geschichte und Identität der Schweiz, es reflektiert auch das für Gegenwart und Zukunft wichtige Zusammenleben verschiedener Kulturen.





Die UBS Kulturstiftung fördert den Erhalt, die Erforschung und die Vermittlung von materiellem Kulturgut, das von grosser lokaler oder überregionaler Bedeutung ist. Sie engagiert sich insbesondere für die Restaurierung von Gebäuden unter Denkmalschutz und deren öffentliche Nutzung sowie archäologische Forschungsprojekte im Inland.

### **Film**

In audiovisuellen Medien, insbesondere im Dokumentarfilm, werden für die Gegenwart relevante gesellschaftliche und kulturelle Phänomene und Personen beleuchtet und einem breiten Publikum näher gebracht.

Die UBS Kulturstiftung fördert die Produktion professioneller Dokumentarfilme fürs Kino.

### **Literatur**

Das zeitgenössische literarische Schaffen thematisiert gesellschaftliche, politische und kulturelle Phänomene und fördert unsere Wahrnehmung, Reflexion und Auseinandersetzung mit dem Selbst und der Welt.

Die UBS Kulturstiftung fördert das Schaffen professioneller Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Publizistinnen und Publizisten, Übersetzerinnen und Übersetzer, deren Werk bereits von überregionaler Bedeutung ist. Insbesondere fördern wir literarische Positionen, die einen innovativen und öffentlich wirksamen Beitrag zum Verständnis der Gegenwart und zum Dialog zwischen verschiedenen Kulturen leisten.

In diesem Rahmen kann die UBS Kulturstiftung auch Institutionen und Projekte unterstützen, die einen gesellschaftlich

relevanten Beitrag zu Verbreitung, Vermittlung und Auseinandersetzung mit Literatur leisten.

### **Musik**

Das zeitgenössische Musikschaffen interpretiert, erneuert und vermittelt das musikalische Erbe, gibt gesellschaftlichen und kulturellen Phänomenen eine künstlerische Form und fördert unsere ästhetische Wahrnehmung.

Die UBS Kulturstiftung fördert das aktuelle Schaffen von Komponistinnen und Komponisten mit überregionaler Bedeutung in der so genannten klassischen Musik. Zudem fördern wir professionelle Instrumental- und Vokalensembles, die durch Kompositionsaufträge und Konzertprogramme einen nachhaltigen und öffentlich wirksamen Beitrag zur Erneuerung der E-Musik des 20. und 21. Jahrhunderts leisten.

### **Geistes- und Kulturwissenschaften**

Studien im Bereich der Geisteswissenschaften untersuchen mit unterschiedlichen disziplinären Perspektiven gesellschaftliche, soziale und kulturelle Phänomene und leisten einen wichtigen Beitrag zur vertieften Reflexion aktueller Herausforderungen.

Die UBS Kulturstiftung fördert wissenschaftliche Studien und Projekte zu historischen oder philosophischen Fragen sowie interdisziplinäre Studien mit kulturwissenschaftlichem Profil. Insbesondere engagieren wir uns für Projekte, die einen innovativen, öffentlich wirksamen und nachhaltigen Beitrag zum besseren Verständnis unserer Gegenwart leisten.



# Wer wir sind – Stiftungszweck und Organe

Seit ihrer Gründung im Jahre 1999 setzt die UBS Kulturstiftung in der Nachfolge ihrer Vorgängerstiftungen die jährlichen Erträge aus dem Stiftungskapital gemäss ihrer Zweckbestimmung ein zur «Förderung des kulturellen, künstlerischen Lebens und Schaffens» in der Schweiz und zur Schweiz (Statuten UBS Kulturstiftung 1999). Die Geschäftstätigkeit richtet sich nach den Statuten vom 29. April 1999 und dem überarbeiteten Geschäftsreglement vom 11. Mai 2016.

Die Verantwortung für die Tätigkeit der Stiftung trägt der Stiftungsrat. Seine Mitglieder werden von der Stifterfirma für eine wiederholbare Amtsdauer von drei Jahren ernannt. Das oberste Organ ist derzeit aus zwei Repräsentanten von UBS und sechs externen Vertreterinnen und Vertretern aus Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft zusammengesetzt. Als Vorsitzender des Gremiums amtiert der Präsident, unterstützt von einem Vizepräsidenten. Für die Amtsdauer 2016 bis 2018 setzt sich der Stiftungsrat aus folgenden Mitgliedern zusammen:

**Alain Robert**  
Präsident  
Vertreter von UBS

**Dr. Martin Meyer**  
Vizepräsident  
Geistes- und Kulturwissenschaften

**Dr. Roman Bucheli**  
Literatur

**Prof. Dr. Michel E. Fuchs**  
Denkmalpflege und Archäologie

**Michael Haefliger**  
Musik

**Dr. Seraina Rohrer**  
Film

**Madeleine Schuppli**  
Bildende Kunst

**Roger von Mentlen**  
Vertreter von UBS

Unterstützt wird der Stiftungsrat durch die Geschäftsstelle, die von der Geschäftsführerin geleitet wird. Diese ist mit der operativen Leitung der Stiftung betraut, bereitet insbesondere die Entscheidungen des obersten Organs vor und setzt dessen Beschlüsse um. Die Geschäftsstelle ist für Administration, Kommunikation und Koordination der Aktivitäten zuständig. Als Geschäftsführerin leitet Mirjam Beerli das Team der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, bestehend aus Abundi Schmid (Stellvertretende Geschäftsführer) und Claudia Bühler. Als Revisionsstelle für die Amtsdauer 2016 bis 2018 fungiert Ernst & Young AG, Zürich.



**Stiftungsrat UBS Kulturstiftung**

Von links: Martin Meyer, Michael Haefliger, Michel E. Fuchs, Seraina Rohrer, Alain Robert, Roman Bucheli, Madeleine Schuppli, Roger von Mentlen



# Wie wir unterstützen – Instrumente und Kriterien

In den sechs Förderbereichen unterstützt die UBS Kulturstiftung sowohl Kunst- und Kulturschaffende mit persönlichen Beiträgen als auch kulturelle Vorhaben mit projektbezogenen Beiträgen. In der Regel unterstützen wir Personen und Projekte, die auf Initiative von Kunst- und Kulturschaffenden oder Institutionen als Gesuch an die UBS Kulturstiftung herangetragen werden. Zudem kann der Stiftungsrat aus eigener Initiative förderwürdige Kunstschaffende und Kulturprojekte mit einem Beitrag unterstützen.

Der UBS Kulturstiftung stehen verschiedene personen- oder projektbezogene Instrumente wie «Anerkennungsbeitrag», «Förderbeitrag» oder «Projektbeitrag» zur Verfügung. Über die Förderwürdigkeit und die Form der Unterstützung entscheidet der Stiftungsrat, der sich an den nachfolgenden allgemeinen Richtlinien orientiert.

## **Die UBS Kulturstiftung engagiert sich für:**

- die Förderung des kulturellen Lebens und künstlerischen Schaffens in der Schweiz und zur Schweiz;
- die Bewahrung und Vermittlung kultureller Zeugnisse;
- den Austausch zwischen Kulturschaffenden und Gesellschaft;
- die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen;
- die Entstehung, Verbreitung und Vermittlung des zeitgenössischen Kunst- und Kulturschaffens.

## **Die UBS Kulturstiftung gestaltet ihre Praxis der Kulturunterstützung:**

- als eigenständige Ergänzung der öffentlichen und privaten Kulturfinanzierung;
- unter Berücksichtigung der unterschiedlichen kulturellen Sparten;
- unter Beachtung der verschiedenen Sprachregionen und Landesteile;
- als nachhaltigen Beitrag zur Bewahrung und engagierten Beitrag zur Erneuerung des kulturellen Schaffens;
- als transparente, öffentlich wirksame und nachhaltige Fördertätigkeit.

Bei der Beurteilung der Gesuche berücksichtigt die UBS Kulturstiftung folgende, für alle Förderbereiche geltenden Positiv- und Negativkriterien.

## **Gefördert werden können Kunstschaffende bzw. Projekte:**

- mit professionellem Anspruch und engem Bezug zur Schweiz;
- von hoher fachlicher Qualität und kultureller Relevanz;
- mit eigenständigem und innovativem Profil;
- mit öffentlicher und nachhaltiger Wirkung;
- auf der Grundlage eines den Anforderungen entsprechenden Antrags.

## **Nicht gefördert werden können Kunstschaffende bzw. Projekte:**

- ohne Schweizer Nationalität oder Schweizer Wohnsitz bzw. ohne engen Bezug zur Schweiz;
- für die andere Stellen der Stifterfirma – z. B. im Bereich Sponsoring – Beiträge leisten;
- von Gesuchstellerinnen und -stellern, die in Ausbildung stehen;
- im Kontext von Ausbildung und Weiterbildung wie z. B. Diplomprojekte, Dissertationen oder Schulprojekte;
- zur Finanzierung von Betriebskosten oder Substitution öffentlicher Aufgaben.

Neben den genannten allgemeinen Kriterien finden die für jeden Förderbereich spezifischen Kriterien, die auf unserer Website ([ubs.com/stiftungen](https://ubs.com/stiftungen)) publiziert sind, Berücksichtigung.

# Wie wir tätig waren – Aufgaben und Förderstatistik



**Mirjam Beerli**  
Geschäftsführerin der  
UBS Kulturstiftung

Im Zentrum unserer Tätigkeit steht die Förderung des kulturellen Lebens und künstlerischen Schaffens in der Schweiz und zur Schweiz. Dies bedeutet nun aber nicht, dass die geförderten Kulturschaffenden und die unterstützten Projekte nicht in vielfältiger Weise mit Europa und der Welt verbunden wären. Ein Blick auf die im vergangenen Jahr unterstützten Personen und Vorhaben zeigt dies eindrücklich. Da gibt es Künstler, Autorinnen und Musikschafter mit einem sogenannten Migrationshintergrund. Da gibt es Werke, Filme und Musiken, die sich mit globalen Themen beschäftigen. Und da gibt es Publikationen, die von der einen in eine andere Sprache übersetzt werden, damit der Austausch zwischen Sprachregionen, Kulturräumen und Lebenswelten gefördert werden kann. Auch in unserer Arbeit zeigt sich, dass das Kulturschaffen auf vielfältige Weise in inter- und transnationale Zusammenhänge eingebettet ist, die seine Produktion, Distribution und Rezeption betreffen.

Die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative im Februar 2014 hat die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene auch im Bereich der Kultur-, Wissenschafts- und Bildungspolitik tangiert. So hat die Europäische Union etwa das bilaterale «Film- und Audiovisions-Förderprogramm Creative Europe – MEDIA» (2014 – 2020) sistiert. Dieses trug substantiell zur europäischen Verbreitung von Schweizer Filmen und zur internationalen

Vernetzung von Schweizer Filmschaffenden bei. Die vom Bund in der Folge beschlossenen Ersatzmassnahmen können zwar die Folgen auf nationaler Ebene kompensieren, nicht aber die internationalen Vernetzungsanstrengungen ersetzen. Eine solche ist aber gerade für junge Filmschaffende ausgesprochen wichtig, um Projekte in inhaltlicher und formaler Hinsicht weiterzuentwickeln: Der Austausch mit internationalen Fachleuten, mit Personen aus anderen Erzähltraditionen und Kulturen stellt eine Bereicherung dar, die sich junge Talente finanziell aber meist nicht leisten können.

Vor diesem Hintergrund haben wir gemeinsam mit den Solothurner Filmtagen ein Projekt zur Förderung junger Filmschaffender lanciert. Mit diesem soll jährlich zwei bis drei Nachwuchsfilmschaffenden die Teilnahme an einem internationalen Workshop ermöglicht werden – sie reichen vom einwöchigen «Robert Flaherty» Dokumentarfilmseminar in den USA über das dreiwöchige-Torino Film Lab bis zum mehrmonatigen Programm «Collaborative Studio» von «UnionDocs» in New York. Dabei erhalten die ausgewählten Talente fundierte Inputs für ihre Projektentwicklung und knüpfen wichtige Kontakte, nicht zuletzt auch zu Kuratoren und Kuratorinnen internationaler Filmfestivals. Für die Auswahl der Nachwuchsfilmschaffenden erstellt unsere Stiftungsrätin Seraina Rohrer, Direktorin der Solothurner Filmtage, aufgrund expliziter Krite-

rien eine Shortlist besonders talentierter Kandidatinnen und Kandidaten, die zu einem Treffen mit den Programmverantwortlichen während der Filmtage eingeladen werden. Auf dieser Basis wählen Letztere dann ihre Favoriten aus und laden diese ein.

Von weit über die Landesgrenzen hinausweisender Aktualität ist die Frage, wie mit Nachlässen von Kunstschaffenden umgegangen werden soll. Wie im Geschäftsbericht 2015 thematisiert, hat der Arbeitskreis Kultur von SwissFoundations, zu dem auch die UBS Kulturstiftung gehört, die Initiative zum Aufbau einer schweizerischen Beratungsstelle für Künstlernachlässe am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft SIK-ISEA ergriffen. Im Berichtsjahr sind nun die Entwicklung der entsprechenden Website, die Erarbeitung von Informationsmaterialien und die Medienarbeit vorangetrieben worden. Die mediale Präsenz hat sicherlich dazu beigetragen, dass bis Ende 2016 bereits über 40 Beratungen zu Vor- und Nachlässen von Kunstschaffenden stattgefunden haben. Angesichts der grossen Resonanz haben die Verantwortlichen nun auch die Organisation einer internationalen Tagung in Angriff genommen, die im Herbst 2017 unter dem Titel «Kunst: ein schwieriges Erbe?» stattfinden soll.

Seit 2008 führen wir in Zusammenarbeit mit dem von UBS getragenen Konferenzzentrum Wolfsberg in Ermatingen TG Veranstaltungen durch, in deren Rahmen von uns ausgezeichnete Kulturschaffende aufgetreten sind. Nach zahlreichen «Literarischen Begegnungen» und einigen Veranstaltungen mit Musikschaffenden haben wir im vergangenen Jahr nun zum ersten Mal eine Kunstaussstellung initiiert. Unter dem Titel «Innenstadt | Aussenraum – Fotografie von Renate Buser» waren Werke der 2014 mit einem Anerkennungsbeitrag ausgezeichneten Basler Künstlerin zu sehen, die sich zum Teil speziell mit dem Wolfsberg und seiner Architektur auseinandersetzen. Eröffnet wurde die Ausstellung – zu der auch eine reich bebilderte Publikation erschienen ist – mit einer Veranstaltung, an der unsere Stiftungsrätin Madeleine Schuppli, Direktorin des Aargauer Kunsthhauses, in das Werk der an der Hochschule der Künste Bern lehrenden Fotografin eingeführt hat.

Vor diesem Hintergrund möchte ich abschliessend einige quantitative Angaben zu unserer Fördertätigkeit im Berichtsjahr machen. Insgesamt 549 Gesuche um Beiträge (Vorjahr: 595) für die Unterstützung kultureller Vorhaben sind im vergangenen Jahr eingereicht worden. Rund 41 Prozent der Eingaben erfüllten die allgemeinen Richtlinien und die für den jeweiligen Förderbereich geltenden Kriterien. Auf der Grundlage der administrativen Vorbereitung durch die Geschäftsstelle und der Besprechung in Fachkommissionen – bestehend aus Mitgliedern des Stiftungsrates und der Geschäftsführerin – wurden aus den eingegangenen Gesuchen und den Vorschlägen aus dem Kreis des Stiftungsrates 121 Vorhaben für die Behandlung im Stiftungsrat ausgewählt. Im Rahmen seiner Sitzungen am 11. Mai 2016 und am 26. Oktober 2016 hat das oberste Organ der Stiftung 108 Anträge (Vorjahr: 109) gutgeheissen und Beiträge in der Höhe von CHF 1 495 000 (Vorjahr: CHF 1 390 500) gesprochen. Weitere Angaben zur Fördertätigkeit im vergangenen Jahr sind auf den folgenden Seiten zu finden: Drei Tabellen bieten statistische Angaben zum Berichtsjahr und fünf Diagramme stellen die Entwicklung der Vergabepaxis in den Jahren 2012 bis 2016 dar. In diesem Zusammenhang sei auf eine kleine Veränderung bei den Kategorien hingewiesen. In jedem Jahr erreichen uns Eingaben, die sich nicht eindeutig einem unserer sechs Förderbereiche zuordnen lassen oder sich explizit als spartenübergreifende Projekte verstehen. Gemeinsam mit eigentlichen Schwerpunktprojekten – wie etwa der erwähnten Beratungsstelle zum Umgang mit Künstlernachlässen – ordnen wir solche Vorhaben einer speziellen Kategorie zu. Ihrer doppelten Bestimmung gemäss haben wir deren Bezeichnung nun in «Spartenübergreifendes & Schwerpunkte» angepasst.

Meinen Bericht über einige Aspekte unserer Tätigkeit im vergangenen Jahr möchte ich beschliessen, indem ich auf die im Folgenden ermöglichten Einblicke in unsere Förderpraxis hinweise. Im Kapitel «Wie wir unterstützt haben» werden sechs ausgewählte Vorhaben näher vorgestellt, bevor im Kapitel «Was wir unterstützt haben» die Zusammenstellung aller im Jahre 2016 ausgezeichneten Personen und Projekte folgt.

Mirjam Beerli  
Geschäftsführerin



„Feuerwehrrot und zum  
Streicheln seiner  
hochstilisierten Karosserie  
verlockend, steht das  
Sportcabriolet  
vor mir, sprunghaft;  
vor mir, sprunghaft;

„[...] in diskretem  
Silbergrün  
glänzt die Limousine  
weich anrauschend  
Hermann Burger: Lokalbericht (19

## Zahl der Gesuche und Beiträge nach Förderbereichen 2016

Förderbereiche	Zahl der Gesuche	Zahl der Beiträge	Beiträge in Prozenten der Gesuche
Bildende Kunst	87	15	17,2
Denkmalpflege und Archäologie	44	14	31,8
Film	47	7	14,9
Literatur	81	20	24,7
Musik	139	25	18,0
Geistes- und Kulturwissenschaften	60	13	21,7
Spartenübergreifendes und Schwerpunkte	91	14	15,4
<b>Total</b>	<b>549</b>	<b>108</b>	<b>19,7</b>

Davon den Kriterien entsprechend

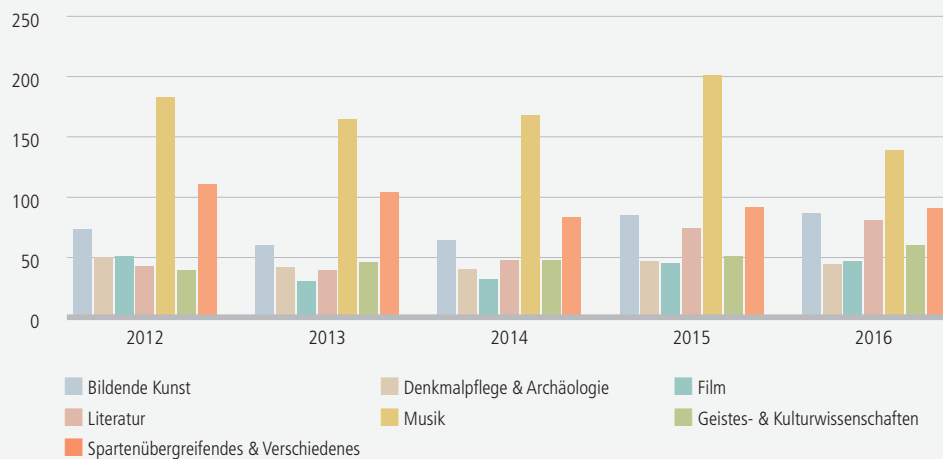
Förderbereiche	Zahl der Gesuche	Zahl der Beiträge	Beiträge in Prozenten der Gesuche
Bildende Kunst	38	15	39,5
Denkmalpflege und Archäologie	22	14	63,6
Film	25	7	28,0
Literatur	39	20	51,3
Musik	37	25	67,6
Geistes- und Kulturwissenschaften	33	13	39,4
Spartenübergreifendes und Schwerpunkte	28	14	50,0
<b>Total</b>	<b>222</b>	<b>108</b>	<b>48,6</b>

## Zahl und Summe der Beiträge nach Förderbereichen 2016

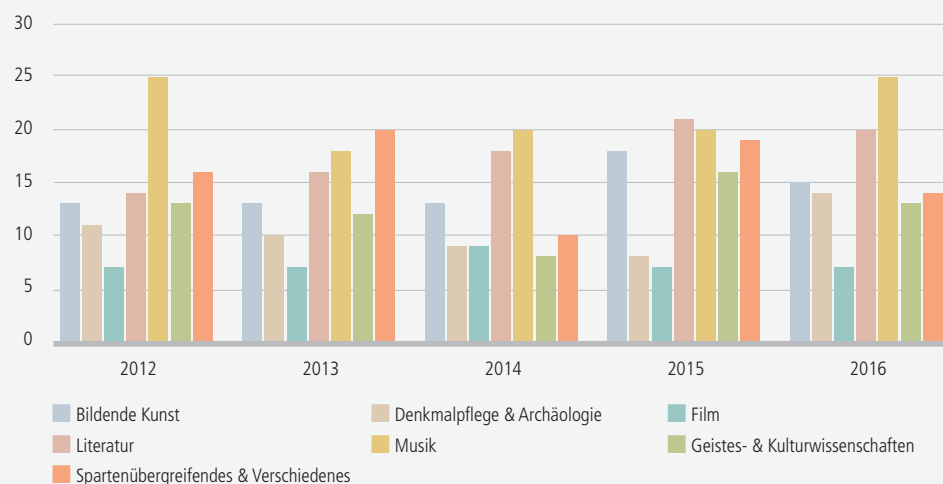
Förderbereiche	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
Bildende Kunst	15	170 000	11,4
Denkmalpflege und Archäologie	14	250 000	16,7
Film	7	170 000	11,4
Literatur	20	193 000	12,9
Musik	25	172 000	11,5
Geistes- und Kulturwissenschaften	13	200 000	13,4
Spartenübergreifendes und Schwerpunkte	14	340 000	22,7
<b>Total</b>	<b>108</b>	<b>1 495 000</b>	<b>100,0</b>

## Förderstatistik 2012–2016 nach Förderbereichen

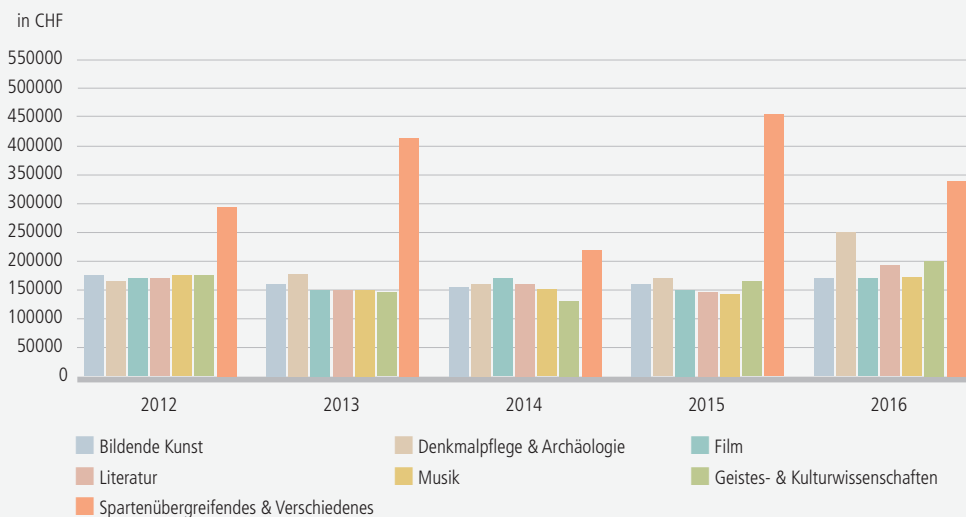
Zahl der  
Gesuche



Zahl der  
Beiträge



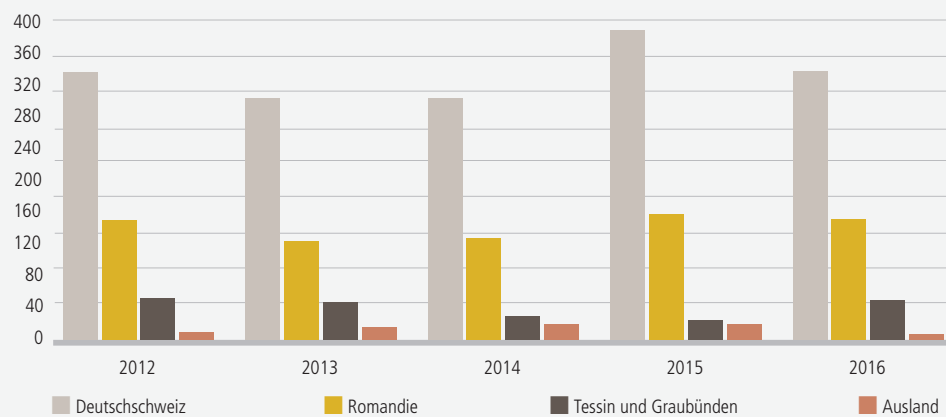
Summe der  
Beiträge



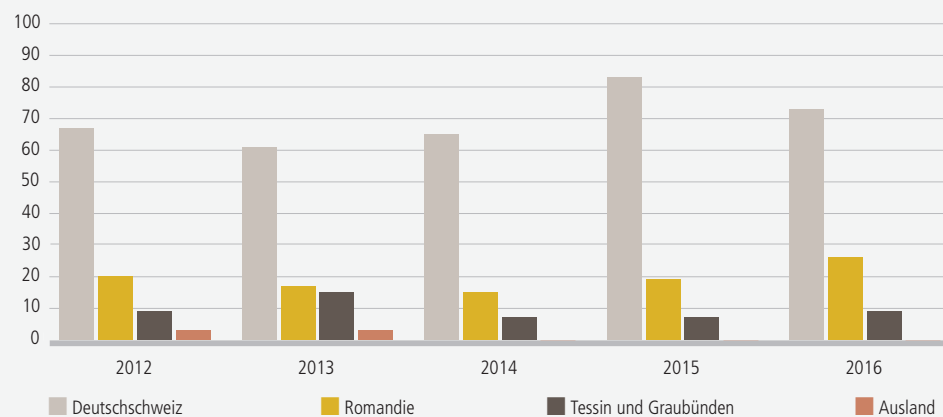


## Förderstatistik 2012–2016 nach Regionen

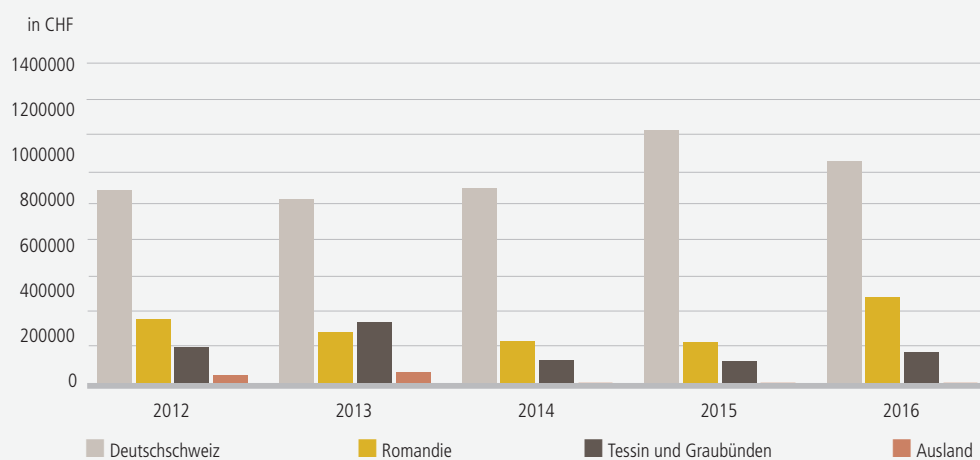
Zahl der  
Gesuche



Zahl der  
Beiträge



Summe der  
Beiträge



# Wie wir unterstützt haben – Personen und Projekte

Die UBS Kulturstiftung fördert künstlerische Positionen und kulturelle Projekte mit einer grossen Vielfalt in Bezug auf deren Inhalte und Formate, Ziele und Zielgruppen, Zeit- und Finanzrahmen. Ein Überblick über die breitgefächerte Stiftungstätigkeit im Jahre 2016 lässt sich in diesem Rahmen nicht angemessen vermitteln. Die Präsentation von sechs unterstützten künstlerischen Positionen und kulturellen Projekten bietet Einblicke in unsere Praxis der Förderung.

## Habib Asal – Bildender Künstler

Der 1974 in Amman, Jordanien, geborene Konzeptkünstler Habib Asal lebt und arbeitet in Zürich. Er studierte an den Kunsthochschulen von Wien, Bern und Zürich und schloss seine Studien 2011 mit einem Masterdiplom ab. Seine intellektuelle Auseinandersetzung mit relevanten gesellschaftspolitischen Themen setzt Asal als Installationen, in Texten, Performances, Zeichnungen und Readymades formal unterschiedlich um. Der Künstler spielt dabei oft mit der Erwartungshaltung der Betrachter und versucht mit seinen Werken deren Sichtweisen zu erweitern und das Nachdenken über gegenwartshistorische und transkulturelle Phänomene anzuregen. So lädt eine Installation aus dem Jahr 2016 den Besucher ein, eine Leiter hochzusteigen, um am oberen Ende in einen Glaskubus zu schauen. Darin liegt ein Stück Papier, auf dem der Satz «This is not what you have expected it to be» zu lesen ist. Aufgrund seiner Herkunft sind der Nahe Osten und das künstlerische

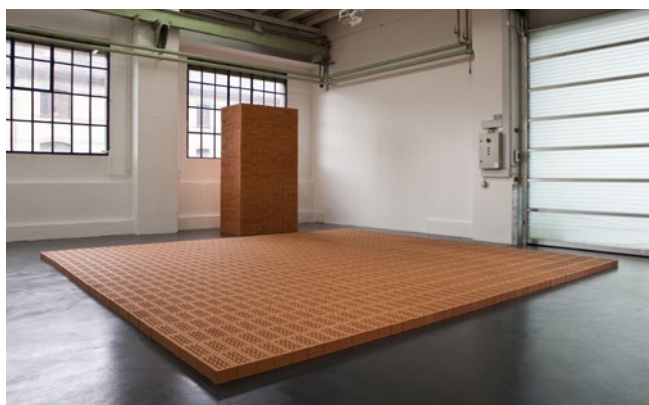
Befragen von Konzepten wie Identität, Nationalität, In- und Exklusion sowie Repräsentation wiederkehrende Themen in seiner Arbeit. Gegenwärtig liegt sein Fokus auf den hoch aktuellen Themen Zuwanderung, Flüchtlingskrise, Bedrohung und Angst. Habib Asals Werke sind regelmässig an verschiedenen Ausstellungen in der Schweiz und Europa zu sehen, unter anderem widmeten ihm das Kunstmuseum Thun sowie die Galerie knoerle & baettig in Winterthur 2016 Einzelausstellungen. Sein Schaffen wurde mehrfach mit Projekt- und Atelierstipendien ausgezeichnet, unter anderem von Stadt und Kanton Zürich.

Mit einem **Anerkennungsbeitrag** in der Höhe von CHF 15 000 würdigt der Stiftungsrat eine künstlerische Position, die sich der Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Themen widmet, die aktuelle politische, gesellschaftliche und kulturelle Fragen aufgreifen.

## Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte – Historischer Maschinenpark

1851 gründete C. F. Bally im solothurnischen Schönenwerd eine Schuhmanufaktur, die seinen Namen später zur Weltmarke machen sollte. Nach den ersten Jahren mit manueller Fertigung befand sich die Schuhfabrik bald in einer Wachs-

tumsphase und profitierte wie weltweit kaum ein anderer Betrieb von der technischen Entwicklung im Bereich der Lederverarbeitung. Bis etwa 1900 war die Fabrik bereits voll mechanisiert. Viele historische Maschinen wurden als Zeitzeu-



gen aufbewahrt oder kamen auf andere Weise in die Ballyana-Sammlung, unter anderem die älteste Sulzer-Dampfmaschine der Schweiz aus dem Jahre 1862.

Die Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte wurde schliesslich im Jahr 2000 gegründet, um die Hinterlassenschaft von Familie und Fabrik zu pflegen und zu bewahren. Sie sammelt Dokumente, Gegenstände und Maschinen und bemüht sich um die Erhaltung und Vermittlung des industriehistorischen Erbes der Region Schönenwerd, insbesondere der Firma Bally. In der 2015 neu gestalteten Dauerausstellung zeigt das Museum – 2016 vom Schweizer Heimatschutz in die Liste der «50 schönsten Museen der Schweiz» aufgenommen – Geschichte, Hintergründe und Fertigkeiten der industriellen

Schuhmacherei und das Produkt des Bally-Schuhs. Neben dem Museum bietet der historische Maschinenpark weitere Gelegenheit, in die Geschichte des Industriezeitalters einzutauchen. Textil- und Schuhproduktionsmaschinen wurden restauriert und funktionstüchtig gemacht und können im Rahmen von Führungen dem Publikum vorgeführt werden. Ende 2016 wurde der Maschinenpark um weitere Ausstellungsobjekte erweitert.

Der Stiftungsrat unterstützte mit einem **Projektbeitrag** von CHF 20 000 die Restaurierung und die Instandstellung historischer Schuh- und Webmaschinen zur Erweiterung des Bally-Maschinenparks.

#### **RECK Filmproduktion GmbH – «Mahatah: Ihr habt die Uhr – wir haben die Zeit» von Sandra Gysi**

«Mahatah: Ihr habt die Uhr – wir haben die Zeit» ist ein Dokumentarfilm über die Zeit, ein Blick auf den Takt der Kulturen. Mit «Mahatah» – das arabische Wort für Bahnhof – taucht Regisseurin Sandra Gysi in die Mikrokosmen der Kopfbahnhöfe von Zürich und Kairo ein und geht der Frage nach verschiedenen Zeitwahrnehmungen und den darin innewohnenden Lebenskonzepten nach. So erzählt der Film von parallelen Welten in einer globalisierten Welt, von Alltag und Sehnsüchten der Pendler, Händler, des Personals und der Reisenden, die sich an den Bahnhöfen kreuzen, und zeigt die vielen kulturellen Unterschiede und Ähnlichkeiten der zwei Welten auf. Die Aargauer Regisseurin Sandra Gysi studierte Ethnologie, Filmwissenschaft und Germanistik in Zürich und bildete sich anschliessend in den Bereichen Regie, Kamera und Schnitt weiter. Es folgten ab 1995 regelmässige Aufenthalte in Ägypten und im Sudan und das Studium der arabischen Sprache.

Seit 2000 arbeitet Gysi als Filmproduzentin und Projektmanagerin in der Schweiz und Ägypten und realisiert als freie Filmschaffende zahlreiche Dokumentar- und Auftragsfilme. Gysi lebt in Zürich und Kairo und pendelt deshalb seit Jahren selbst zwischen ihren beiden Heimaten hin und her. Bereits mit «Sira – Wenn der Halbmond spricht» hat Gysi einen einmaligen Einblick in die arabische Kultur gewährt und ihr gutes Gespür, ihr vertieftes Wissen und ihren Respekt für diese Kultur bewiesen. Der Film entstand 2011 in Ko-Regie mit Ahmed Abdel Mohsen und wurde ebenfalls von RECK Filmproduktion produziert. «Mahatah» ist Sandra Gysis zweiter Kinodokumentarfilm und soll ab Ende 2017 an Festivals und im Kino zu sehen sein. Der Stiftungsrat spricht einen **Projektbeitrag** von CHF 30 000 für die Herstellung eines Dokumentarfilms, der einen bildstarken Einblick in die immer näher rückende arabische Kultur verspricht.

#### **Forum Schlossplatz – Ausstellung «Lokalbericht. Hermann Burgers Romanerstling»**

27 Jahre nach dem Tod des Schriftstellers Hermann Burger (1942 – 1989) wird in seinem Nachlass im Schweizerischen

Literaturarchiv in Bern ein bisher unveröffentlichtes Manuskript entdeckt. Es handelt sich um Burgers Romanerstling «Lokalbericht».



Romanprotagonist Günter Frischknecht ist Germanistikdoktorand und Hilfslehrer an der Alten Kantonsschule Aarau. Im hochsommerlichen Tessin schreibt er glücklos an seiner Dissertation und an seinem ersten Roman – einem Lokalbericht aus seiner Heimatstadt Aarau. Fast fünfzig Jahre nach der Entstehung erscheint Hermann Burgers Sittengemälde einer Schweizer Kleinstadt um 1970 in Buchform und gleichzeitig als kommentierte Fassung im Internet, mit Verweisen auf die Entstehungsgeschichte und frühere Fassungen von Passagen. Das Forum Schlossplatz und das Stadtmuseum Aarau nahmen die Publikation zum Anlass und Thema der Doppelausstellung «Lokalbericht. Hermann Burgers Romanerstling». In der von Oktober 2016 bis Januar 2017 dauernden Ausstellung wurden

sowohl der zeithistorische Kontext des Romans als auch dessen Poetik beleuchtet. Mit einer Vielzahl von Originaldokumenten aus Burgers Nachlass, lokalhistorischen Exponaten und weiterem umfangreichem Material wurde den Besuchenden das Leben und das literarische Handwerk des Sprachkünstlers vermittelt und die vielfältigen Bezüge zu seiner Heimatstadt Aarau visualisiert. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Vorträgen, Stadtrundgängen, Schreibwettbewerb und Bühnensfassung des Romans begleitete die Ausstellung. Mit einem **Projektbeitrag** in der Höhe von CHF 20 000 unterstützt der Stiftungsrat die Ausstellung über Hermann Burger, der zu den wichtigsten deutschsprachigen Autoren des ausgehenden 20. Jahrhunderts gehört.

### **Camerata variable – Kompositionsbeiträge an Isabel Klaus, Mischa Käser, Silvan Loher und Dominik Blum**

Klaviertrio, Streichquartett, Bläserquintett – das alles ist Camerata variable. 1994 in Basel gegründet, vereint sie international tätige Musikerinnen und Musiker, die sich der Kammermusik widmen. Das Ensemble, seit 2011 unter der künstlerischen Leitung von Helena Winkelmann, sieht statt einer festen Besetzung bewegliche Formationen vor, die vom Solostück bis zu Arrangements von Orchesterwerken alle Kombinationsmöglichkeiten erlauben. In sorgfältig recherchierten, themenorientierten Programmen werden alte und neue Musik in einen spannenden Bezug zueinander gesetzt. Die Camerata variable interpretiert herausragende Werke des 20. Jahrhunderts und präsentiert unbekannte und vergessen gegangene Werke des 19. und 20. Jahrhunderts. Besonderen Wert legt das Ensemble zudem auf die Uraufführung neuer Werke und vergibt daher regelmässige Kompositionsaufträge an vielversprechende

Schweizer Komponistinnen und Komponisten. Die Konzertsaison 2016 - 2017 steht unter dem Thema «Contrat social», dem Schlüsselwerk von Jean-Jacques Rousseaus Aufklärungsphilosophie, und sucht in fünf Konzerten nach Berührungspunkten zwischen Musik und Staatswesen. Um einen musikalischen Kommentar zu diesem Thema wurden vier Komponistinnen und Komponisten gebeten: Die Baslerin Isabel Klaus, der Schaffhauser Silvan Loher und die Zürcher Mischa Käser und Dominik Blum. Im gesamten Programm werden Werke von 26 Komponistinnen und Komponisten von 22 Mitwirkenden an 5 Orten in der Schweiz gespielt. Der Stiftungsrat würdigt das Schaffen der Komponisten und der Komponistin sowie das Engagement der Camerata variable für die zeitgenössische klassische Musik und unterstützt die Kompositionen mit einem **Beitrag** in der Höhe von CHF 6000.

### **Fundaziun de Planta – Wissenschaftliche Aufarbeitung der historischen Bibliotheksbestände der Biblioteca rumantscha**

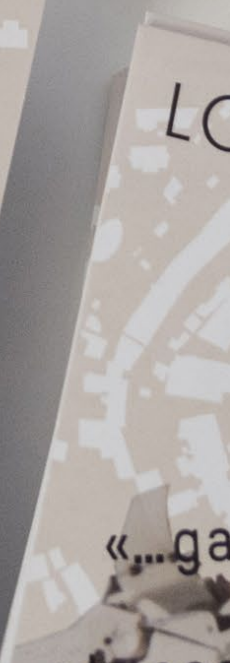
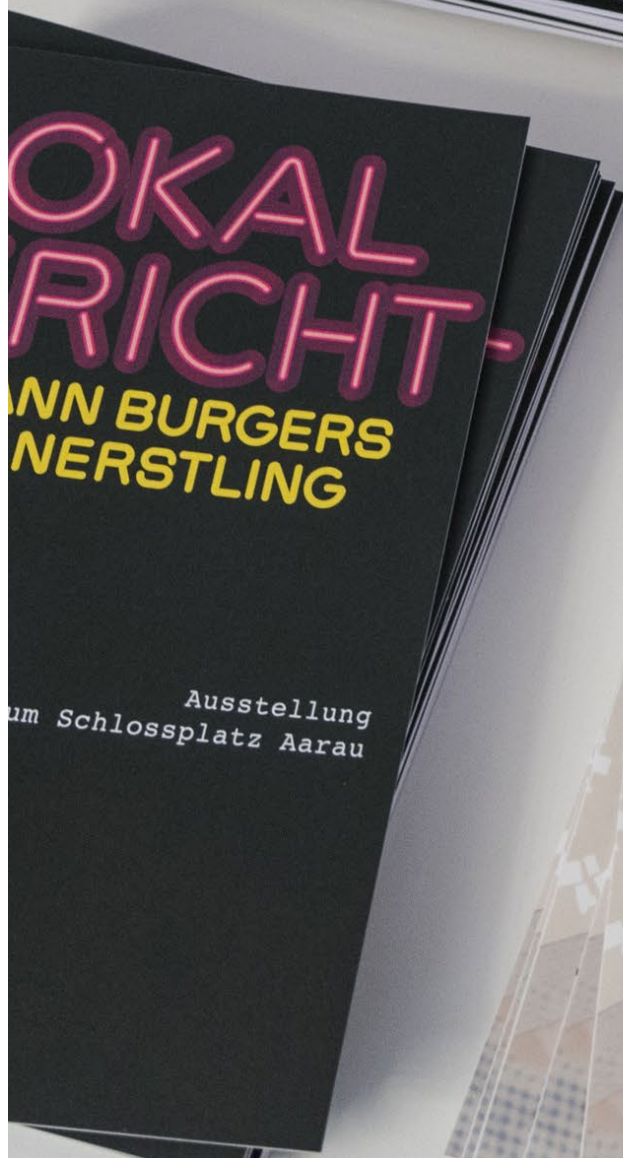
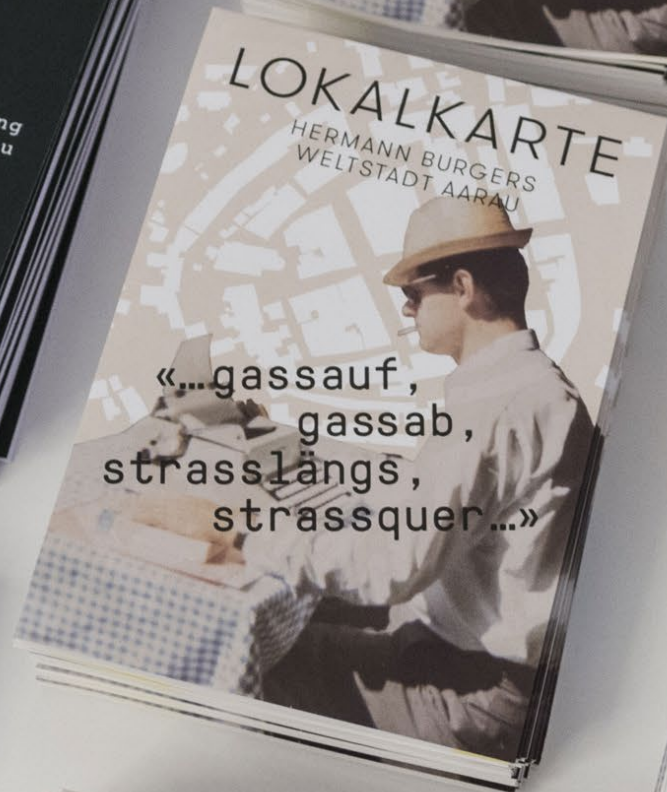
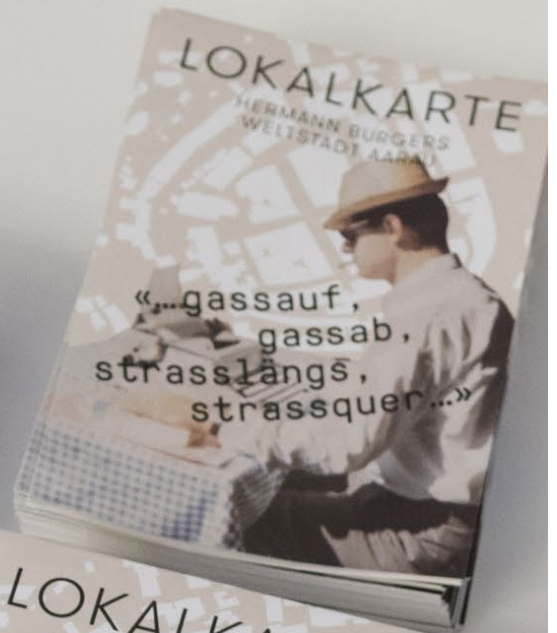
Die Chesa Planta in Samedan ist ein regionales Kulturzentrum, das mit Ausstellungen, Konzerten, Vorträgen und weiteren Veranstaltungen in den Sparten Literatur, Musik, bildende Kunst und Film ein vielseitiges Kulturprogramm bietet. 1595 von der Adelsfamilie von Salis als stattliches Patrizierhaus erbaut und 1817 in den Besitz der Familie von Planta übergegangen, präsentiert es sich heute als barockes Gebäude im traditionellen Engadiner Stil. Das im Haus eingerichtete Museum für Wohnkultur bietet ein Abbild des adeligen europäischen Lebensstils und die international bekannte Biblioteca rumantscha gilt als Hort der rätoromanischen Sprache und Kultur. Sie umfasst eine grosse Sammlung romanischer Literatur, der rätschen Kultur und der romanischen Linguistik und ist mit rund 3000 Werken eine der wichtigsten und umfassendsten rätoromanischen Bibliotheken. Den Grundstock der Bibliothek bildet einerseits der Nachlass des Dichters Peider Lansel von 1940 und andererseits

die alte Bibliothek Salis-Planta. In den beiden Bibliotheken werden kostbare Handschriften und Dokumente aufbewahrt wie das «Nouv Testamaint» von Giachem Bifrun von Samedan, das erste im Druck erschienene Dokument rätoromanischer Literatur aus dem Jahre 1560.

Anlässlich des 75-Jahre-Jubiläums der Stiftung und des 70-Jahre-Jubiläums des Kulturzentrums sollen die Bestände der alten Bibliothek Salis-Planta, so wie sie Ende des 19. Jahrhunderts von Nationalrat Andreas Rudolf von Planta in Samedan eingerichtet wurde, nun erstmals wissenschaftlich aufgearbeitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Mit einem **Projektbeitrag** in der Höhe von CHF 20 000 unterstützt der Stiftungsrat die Erschliessung der Bibliotheksbestände und würdigt damit das Engagement der Fundaziun de Planta Samedan für das rätoromanische Kultur- und Literaturerbe.











# Was wir unterstützt haben – Gesuchsteller und Beiträge

## Bildende Kunst

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
<b>Total</b>	<b>15</b>	<b>170 000</b>	<b>11,4</b>

<b>Gesuchsteller</b>	<b>Betrag in CHF</b>
<b>Aargauer Kunsthaut, Aarau</b> Projektbeitrag Ankauf eines Werkes von Peter Stämpfli	20 000
<b>Asal Habib, Zürich</b> Anerkennungsbeitrag	15 000
<b>Bucher Patricia, Zürich</b> Förderbeitrag	10 000
<b>Ferrier Aurèle, Zürich</b> Förderbeitrag	5 000
<b>Hoffmann Lukas, Steinhausen</b> Förderbeitrag	10 000
<b>Joergensen Christoffer, Zürich</b> Förderbeitrag	5 000
<b>Kummer Markus, Zürich</b> Anerkennungsbeitrag	15 000
<b>Limat Marinka, Avry-devant-Pont</b> Förderbeitrag	5 000
<b>Maeder Jso, Zürich</b> Anerkennungsbeitrag	10 000
<b>Mousset Mélodie, Zürich</b> Anerkennungsbeitrag	15 000
<b>Pedrina Bianca, Basel</b> Förderbeitrag	10 000
<b>Stoffel Peter, Genf</b> Anerkennungsbeitrag	10 000
<b>Strika Ana, Zürich</b> Anerkennungsbeitrag	15 000
<b>Uhr Markus, Leipzig</b> Anerkennungsbeitrag	10 000
<b>Wieser Katharina Anna, Basel</b> Anerkennungsbeitrag	15 000

## Denkmalpflege und Archäologie

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
<b>Total</b>	<b>14</b>	<b>250 000</b>	<b>16,7</b>

<b>Gesuchsteller</b>	<b>Betrag in CHF</b>
<b>Association des amis du Monastère des Dominicaines, Estavayer-le-Lac</b> Projektbeitrag Restaurierung Dominikanerinnenkloster in Estavayer-le-Lac	30 000
<b>Association Aventicum MMXV, Avenches</b> Projektbeitrag Restaurierung und Konservierung der römischen Stadtmauer von Aventicum in Avenches	20 000
<b>Association pour la Préservation des Citernes d'Epiquez, Epiquez</b> Projektbeitrag Renovation der Zisternen von Epiquez	10 000
<b>Associazione Amiche e Amici dell'Arlecchino, Brissago</b> Projektbeitrag Restaurierung «Cinema Arlecchino» in Brissago	10 000
<b>Associazione Ricreativa Mulino di Dandrio, Serravalle Malvaglia</b> Projektbeitrag Restaurierung eines kulturhistorischen Wohngebäudes in Dandrio	20 000
<b>Commissione Restauri San Mamete, Mezzovico</b> Projektbeitrag Restaurierung der Kirche San Mamete in Mezzovico	20 000
<b>Fundaziun Pro Guarda, Guarda</b> Projektbeitrag Um- und Ausbau der historischen Gebäude «Chasa Guarda»	30 000
<b>Kapellenstiftung Gormund, Neudorf</b> Projektbeitrag Renovation der Wand- und Glasmalereien der Wallfahrtskapelle Gormund	10 000
<b>Kirchgemeinde Erlach-Tschugg, Erlach</b> Projektbeitrag Restaurierung der Pfarrhaus-Dependancen Weinpresse und Ofenhaus	10 000
<b>Paroisse de Chamoson, Chamoson</b> Projektbeitrag Renovation der Pfarrei Chamoson, Teilprojekt Orgelrestaurierung	15 000
<b>Service archéologique de l'Etat de Fribourg SAEF, Freiburg</b> Projektbeitrag Archäologische Recherchen am Oppidum von Mont-Vully	15 000
<b>Stiftung Ferien im Baudenkmal, Zürich</b> Projektbeitrag Sanierung Haus Tannen in Morschach	20 000
<b>Stiftung für Bally Familien- und Industriegeschichte, Schönenwerd</b> Projektbeitrag «Historischer Maschinenpark»	20 000
<b>Verein Bourbaki Panorama Luzern, Luzern</b> Projektbeitrag Dachsanierung Bourbaki-Panorama	20 000

## Film

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
<b>Total</b>	<b>7</b>	<b>170 000</b>	<b>11,4</b>
<b>Gesuchsteller</b>			<b>Betrag in CHF</b>
<b>Balzli &amp; Fahrler GmbH, Bern</b>			25 000
Projektbeitrag Dokumentarfilm «Die Vierte Gewalt» von Dieter Fahrler			
<b>Beauvoir Sàrl, Genf</b>			15 000
Projektbeitrag Dokumentarfilm «Closing Time» von Nicole Vögele			
<b>Catpics AG, Adliswil</b>			20 000
Projektbeitrag Dokumentarfilm «Die Getriebenen» von Piet Baumgartner			
<b>Dschoint Ventschr Filmproduktion AG, Zürich</b>			30 000
Projektbeitrag Dokumentarfilm «Willkommen in der Schweiz» von Sabine Gisiger			
<b>Mira Film GmbH, Zürich</b>			25 000
Projektbeitrag Dokumentarfilm «Eisenberger – Die Farbe ist kaputt» von Hercli Bundi			
<b>Mira Film GmbH, Zürich</b>			25 000
Projektbeitrag Dokumentarfilm «Das Blue Note Projekt» von Sophie Huber			
<b>Reck Filmproduktion GmbH, Zürich</b>			30 000
Projektbeitrag Dokumentarfilm «Mahatah: Ihr habt die Uhr – wir haben die Zeit» von Sandra Gysi			

## Literatur

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
<b>Total</b>	<b>20</b>	<b>193 000</b>	<b>12,9</b>
<b>Gesuchsteller</b>			<b>Betrag in CHF</b>
<b>Aargauer Literaturhaus Lenzburg, Lenzburg</b>			8000
Projektbeitrag Lyrikfestival «Neonfische»			
<b>Association Récite-moi La Fontaine, Genf</b>			10 000
Projektbeitrag «Récite-moi La Fontaine»			
<b>Babel – Festival di letteratura e traduzione, Bellinzona</b>			10 000
Projektbeitrag Online-Zeitschrift «Specimen. The Babel Review of Translations»			
<b>Brugger Literaturtage, Brugg</b>			5000
Projektbeitrag Brugger Literaturtage 2016			
<b>Ceni Claudio, Lausanne</b>			10 000
Projektbeitrag Roman «La singularité Aster»			
<b>Fähndrich Hartmut Dr., Bern</b>			15 000
Projektbeitrag Übersetzung (Deutsch) von Raja Alems «Sarâb»			
<b>Fondation Martin Bodmer, Cologny</b>			15 000
Projektbeitrag Ausstellung «Frankenstein, créé des ténèbres»			
<b>Forum Schlossplatz, Aarau</b>			20 000
Projektbeitrag Ausstellung «Lokalbericht. Hermann Burgers Romanerstling»			
<b>Incardona Joseph, Genf</b>			10 000
Projektbeitrag Drama «Les Hommes» von Joseph Incardona			
<b>Kholodova Elena, Horw</b>			5000
Projektbeitrag Übersetzung (Russisch und Ukrainisch) von Albert Bächtolds «Pjotr Ivanowitsch»			
<b>Les Editions de l'Aire, Vevey</b>			10 000
Projektbeitrag Publikation der Tagebücher von Monique Saint-Hélier			
<b>Rivista Cenobio, Muzzano</b>			5000
Projektbeitrag Publikation «Cenobio»			
<b>Sandoz Thomas, La Chaux-de-Fonds</b>			10 000
Projektbeitrag Roman «La balade des perdus»			
<b>SLAAM Société Lausannoise des Amatrice et Amateurs de Mots, Lausanne</b>			10 000
Projektbeitrag «Festival International de SLAM de Lausanne»			
<b>SMH Verlag AG, Zürich</b>			15 000
Projektbeitrag Publikation «Literarischer Monat – Das Schweizer Literaturmagazin 2017»			

<b>Gesuchsteller</b>	<b>Betrag in CHF</b>
<b>Stauffer Michael, Biel</b> Projektbeitrag Roman «Jeden Tag das Universum begrüßen»	10 000
<b>Streiff David Dr., Aathal-Seegräben</b> Projektbeitrag Biografie «Alles Gute und Schöne. Manuel Gasser»	10 000
<b>Verein Aprillen, Bern</b> Projektbeitrag «Aprillen – Berner Lese fest»	5000
<b>Verein Delirium, Zürich</b> Projektbeitrag Publikation «delirium – Zeitschrift gegen Literatur N°7»	5000
<b>Wittig Ruth, Freiburg</b> Projektbeitrag Roman «Zu dritt»	5000

## Musik

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
<b>Total</b>	<b>25</b>	<b>172 000</b>	<b>11,5</b>
<b>Gesuchsteller</b>			<b>Betrag in CHF</b>
<b>3art3 Company, Zürich</b>			10 000
Kompositionsbeitrag Lukas Huber für «Requiem for a piece of meat»			
<b>Association Topophoniques, Lausanne</b>			10 000
Projektbeitrag Uraufführung von Werken von Dragos Tara, Matteo Ripartelli und Benoît Moreau am Festival «Topophoniques #1»			
<b>Camerata variable, Zürich</b>			6000
Kompositionsbeiträge Isabel Klaus, Mischa Kaeser, Silvan Loher und Dominik Blum			
<b>Collegium Novum, Zürich</b>			16 000
Projektbeitrag Uraufführung von Werken von Benedikt Hayoz und Daniel Ott			
<b>Duo Winston / Goepfert, Baden</b>			3000
Kompositionsbeitrag Gary Berger			
<b>Ensemble Caravelle, Chêne-Bourg</b>			5000
Projektbeitrag Uraufführung «A little house in Louisiana» von Pierre-André Gamba und dem Ensemble Caravelle			
<b>Ensemble Infinity à5, Basel</b>			6000
Kompositionsbeitrag Ulrike Mayer-Spohn für «Galgenlieder»			
<b>Ensemble TaG Neue Musik Winterthur, Winterthur</b>			3000
Kompositionsbeitrag David Schnee und Michael Künstle			
<b>Ensemble Tétraflûtes, Brig</b>			10 000
Kompositionsbeiträge Andreas Zurbriggen, Daniel Schnyder und Fabian Müller für «Vibrations Valaisannes»			
<b>Ensemble Too hot to hoot?, Prilly</b>			5000
Kompositionsbeitrag Nicolas von Ritter-Zahony und Marc Garcia Vitoria für «Children's Corner»			
<b>Ensemble vocal féminin Polhymnia, Aïre</b>			5000
Kompositionsbeitrag Xavier Dayer			
<b>Fondation Cully Classique, Cully</b>			5000
Kompositionsbeitrag Stephanie Haensler			
<b>Idrobo Leonardo, Basel</b>			4000
Kompositionsbeitrag Leonardo Idrobo			
<b>Internationale Gesellschaft für Neue Musik Wallis, Brig</b>			10 000
Projektbeitrag Uraufführung von Werken von Stefan Keller, Christoph Fellay und Manuel Mengis am Forum Wallis 2016			



<b>Gesuchsteller</b>	<b>Betrag in CHF</b>
<b>Kessler Thomas, Allschwil</b> Projektbeitrag Uraufführung «Utopia III» von Thomas Kessler	10 000
<b>L'Art pour l'Aar, Muri</b> Projektbeitrag Uraufführung eines Werks von Jean-Luc Darbellay durch das Ensemble Proton	5000
<b>Luzerner Theater, Luzern</b> Kompositionsbeitrag Silvan Koch und Chris Marianetti für «No Future Forever – Neues Musiktheater aus Luzern»	10 000
<b>Percussion Art Ensemble Bern, Bremgarten bei Bern</b> Projektbeitrag Uraufführung «Dialoge – 20 Jahre Percussion Art Ensemble Bern» von Urs Peter Schneider und Charles Uzor	5000
<b>Trümpy Balz, Nuglar</b> Projektbeitrag Uraufführung von Werken von Balz Trümpy	5000
<b>Verein Canticum Novum Zürich, Zürich</b> Kompositionsbeitrag Werner Bärtschi für «Die Geschenke – Liederfolge für Chor und Klavier»	8000
<b>Verein Homo Ludens Music, Basel</b> Projektbeitrag Uraufführung «Levante» von Giorgio Tedde	5000
<b>Verein Inverspace, Biel</b> Kompositionsbeitrag Antoine Chessex für «Between the Lines»	5000
<b>Verein Kulturproduktion 305, Worb</b> Projektbeitrag Uraufführung «Bitume» von Marcel Zaes	10 000
<b>Verein Striving For Light, Basel</b> Projektbeitrag Schweizer Erstaufführung «Feuerfleck» von Yvonne Troxler	5000
<b>Vokalensemble Zürich, Küsnacht</b> Projektbeitrag Uraufführung eines Werks von Peter Siegwart	6000

## Geistes- und Kulturwissenschaften

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
<b>Total</b>	<b>13</b>	<b>200 000</b>	<b>13,4</b>
<b>Gesuchsteller</b>			<b>Betrag in CHF</b>
<b>Associazione Archivi Riuniti delle Donne Ticino AARDT, Melano</b>			5000
Projektbeitrag Publikation «La vocazione educativa delle suore Cappuccine di Lugano tra antico regime e età moderna»			
<b>Circle Zurich Friends of Winston Churchill, Zürich</b>			10 000
Projektbeitrag «European Future Leaders Conference»			
<b>Design + Design, Baden</b>			10 000
Projektbeitrag Publikation und Ausstellung «Hans Eichenberger – Protagonist der Schweizer Wohnkultur»			
<b>Fundaziun de Planta Samedan, Egg</b>			20 000
Projektbeitrag «Wissenschaftliche Aufarbeitung der historischen Bibliotheksbestände der Salis/Planta-Bibliothek der Chesa Planta»			
<b>Hochschule Luzern, Luzern</b>			20 000
Projektbeitrag Jubiläums-Publikation «Hochschule Luzern – Design & Kunst: Ein Buchmuseum»			
<b>Jung – Atelier für Wirtschaft, Kultur, Geschichte, Walchwil</b>			30 000
Projektbeitrag Publikation «Im weltweiten Einsatz für Humanität. Cornelio Sommaruga. Präsident des IKRK 1987-1999. Reden und Vorträge»			
<b>Schwarz Gerhard Dr., Zürich</b>			20 000
Ehrengabe			
<b>Seiler Christian, Zürich</b>			5000
Anerkennungsbeitrag Kulturvermittlung			
<b>Stift St. Michael, Beromünster</b>			20 000
Projektbeitrag Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften des Stifts St. Michael			
<b>Stiftung Geschichte Kloster Muri, Muri</b>			30 000
Projektbeitrag Erforschung der 1000-jährigen Geschichte des Klosters Muri			
<b>Trägerverein 600 Jahre Niklaus von Flüe, Sarnen</b>			10 000
Projektbeitrag Vortragsreihe «Nachdenken über Niklaus von Flüe – Auseinandersetzung aus verschiedenen Perspektiven»			
<b>Universität Basel, Kunsthistorisches Seminar, Basel</b>			10 000
Projektbeitrag «Dritter Schweizerischer Kongress für Kunstgeschichte»			
<b>Universität Zürich, Seminar für griechische und lateinische Philologie, Zürich</b>			10 000
Projektbeitrag «Philosophie für die Polis. Fünfter internationaler Kongress der Gesellschaft für antike Philosophie»			

## Spartenübergreifendes und Schwerpunkte

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
<b>Total</b>	<b>14</b>	<b>340 000</b>	<b>22,7</b>
<b>Gesuchsteller</b>			<b>Betrag in CHF</b>
<b>E.A.T. / Engadin Art Talks Stiftung, Uster</b>			15 000
Projektbeitrag Engadin Art Talks 2017			
<b>Global Studies Institute University of Geneva, Genf</b>			50 000
Projektbeitrag Wissenschaftliche Edition und Digitalisierung der Werke von Denis de Rougemont und des Archives du Centre Européen de la Culture			
<b>Jacques Herzog und Pierre De Meuron Kabinett, Basel</b>			15 000
Projektbeitrag «Fotosammlung Ruth und Peter Herzog - Bewahren, Aufarbeiten und Vermitteln»			
<b>Kunsthalle Bern, Bern</b>			30 000
Projektbeitrag Archivprojekt «Digital Trails»			
<b>KunstKlangKirche Zürich, Zürich</b>			10 000
Projektbeitrag Thementage «Zwischen Retrospektive und Reform: Musik, Kunst und Kirche im frühen 20. Jahrhundert»			
<b>Laténium – Parc et Musée Cantonal d'archéologie de Neuchâtel, Fondation La Tène, Hauterive</b>			50 000
Projektbeitrag «Horizon 2016 – un nouvel élan pour le Laténium»			
<b>Musée d'ethnographie de Neuchâtel, Neuenburg</b>			30 000
Projektbeitrag «Vers un nouveau MEN»			
<b>Museum für Gestaltung – Schaudetpot, Zürich</b>			30 000
Projektbeitrag «eGuide» für die neuen Dauerausstellungen			
<b>Solothurner Filmtage und UBS Kulturstiftung, Solothurn</b>			30 000
Projektbeitrag «Förderung junger Filmschaffender – eine Initiative der Solothurner Filmtage und UBS Kulturstiftung»			
<b>Verein Apartment, Zürich</b>			10 000
Projektbeitrag Uraufführung «Apartment» von Edward Rushton			
<b>Verein HIPUDE – Historische Putztechniken an Baudenkmälern, Jona</b>			10 000
Projektbeitrag Publikation «Historische Putztechniken. Von der Architekturgestaltung zur Oberflächengestaltung. Ein Kompendium» von Oskar Emmenegger			
<b>Verein Open House Zürich – Architektur für alle, Zürich</b>			20 000
Projektbeitrag «Open House Zürich – Architektur für alle» 2016			
<b>Visarte Schweiz, Zürich</b>			20 000
Projektbeitrag Jubiläum «150 Jahre visarte», Teilprojekt «visarte fährt – Die Tour zu den Veranstaltungen der Regionalgruppen»			
<b>Zürcher Hochschule der Künste, Departement Darstellende Künste und Film, Zürich</b>			20 000
Projektbeitrag «Mündliche Filmgeschichte(n): Ein Online-Archiv»			



## Bildnachweis

### **Titelbild**

© Peter Koehl

### **Seite 12**

© Peter Koehl

### **Seite 16**

© Habib Asal

© Stiftung Ballyana

### **Seite 17**

© RECK Filmproduktion GmbH

© Peter Koehl

### **Seite 18**

© Camerata variabile

© Fundaziun de planta

### **Seite 19**

© Peter Koehl

UBS Kulturstiftung  
Augustinerhof 1  
Postfach  
8098 Zürich  
Tel. +41-44-234 36 06

[ubs.com/kulturstiftung](https://ubs.com/kulturstiftung)

